

"Und zum Frühstück Lachs"

oder: eine Gastfreundschaft ohne Gleichen"

Ort: Kirchentag Hamburg

Personen: ich, Baba und Andi und 150 000 Kirchtagsbesucher

Nicht will ich berichten von den über 2000 Veranstaltungen auf Pappkisten in den Hallen des Hamburger Messegeländes, von den überfüllten Gottesdiensten bis hin zu "Seafahres Night" mit Bischöfin Jepsen und der ergreifenden Tafernerneuerungsfeier mit hochrangigen Vertretern aller Konfessionen, die als Prozession mit Posaunenchören und Wasserorgeln und vielen tausend Menschen in Planten und Blomen stattfand. Auch nicht von den Vorträgen von Weizsäcker und Sölle..... . Viel Kultur, tolle Musik, Südamerika, eine eilige Nacht im Konzentrationslager Neuengamme....., wo wollte man anfangen und aufhören zu berichten!



Deshalb ein ganz persönliches Erlebnis am Rande des großen fröhlichen Kirchentages, von dem jeder gestärkt und beglückt zurück in seinen Gemeindealltag fuhr!

A propos "gestärkt": Von Geiselhöring aus riefen wir unsere Gastgeber in Hamburg an, ob wir Bettwäsche oder Kopfkissen mitbringen sollten. Frau Aue sagte, das sei nicht nötig, besser "als im Stehen zu Schlafen" - was der Slogan des Kirchentagsvorbereitungsteams war, sei das Quartier allemal. Nun dachten wir halt, es würde uns eine Couch in Omas Wohnzimmer und auf dem Gang erwarten. Als wir dann das Haus gefunden hatten, staunten wir erst mal: Riesengroße Schreinerei aus nordischen Klinkersteinen. Wir wurden fürstlich empfangen mit Abendessen. In einem first-class Hotel hätte es nicht besser sein können. Also gestärkt, wurde uns eine ganze eigene Etage präsentiert: 3 Zimmer, 1 Bad, wie ich es im Leben noch selten gesehen hatte: ganz weiß gekachelt, dazu passend die üppigen Handtücher und Bademäntel..... Schlüssel wurden uns ausgehändigt und wir kamen uns vor, als hätten wir das große Los gezogen. Freundlichste Menschen, Frau Aue und ihr Mann und Bilder von Volker Rühle und seinen Besuchen in ihrem Haus! Für mich war das allerschönste an diesem herrlichen Quartier, von dem mein Mann sagte, sowas sei ihm auf seinen 20 früheren Kirchentagen noch nicht passiert,



Eine niederbayerische
Pfarrfrau im Gespräch
mit der hochwürdigen
Bischöfin Jepsen
von Hamburg

das Frühstück: Eine festlich gedeckte Tafel in einem ganz für uns reservierten feudalen Wohnzimmer, Kerzen - Blumen - alle Arten von Toast und Brötchen - alle erdenklichen Wurst und Schinkensorten, 6 verschiedene Marmeladen, frische Eier. Alles aber verblaßte neben der allmorgendlichen Lachsplatte, frisch gekauft und geschnitten und kiloweise. Da ich immer die letzte beim Frühstück war (Baba und Andi saßen schon seit 2 Stunden andächtig bei der täglichen Bibelarbeit!) konnte ich meinen Lachskonsum peinlicherweise nicht einmal auf uns 3 abwälzen. Aber ich glaube, Frau Aue, unsere großzügige Gastgeberin, hat sich über meine Lachsfreßlust gefreut. Zusätzlich drängte sie uns, uns Brötchen zu streichen und mitzunehmen, was wir dann - mit etwas schlechten Gewissen zwar - auch taten. Ob jemand erraten kann welcher Belag auf meiner Semmel war ??? Wenn wir abends totmüde, nach 1 Uhr heimgeschlichen kamen, stand da wieder der Tisch reich gedeckt und wir stürzten uns verhungert drüber. In den Zimmern Obstschalen, alle Arten Getränke, so ging das tagtäglich, am Abreisetag luden uns diese freundlichen Menschen noch zum Chinesen ein - einfach Spitze ! Ich weiß heute nicht mehr alles, von den tollen Referaten und schwungvollen Gottesdiensten, von den Hafenrundfahrten u.s.w. , aber diese freundliche Gastlichkeit ohne jedes Maß für uns drei fremde Niederbayern wird uns nie mehr aus dem Gedächtnis gehen !

Dr. Christa Bosch



Herzliche Bitte um das Kirchgeld